

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 95 (1988)

Heft: [7]

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

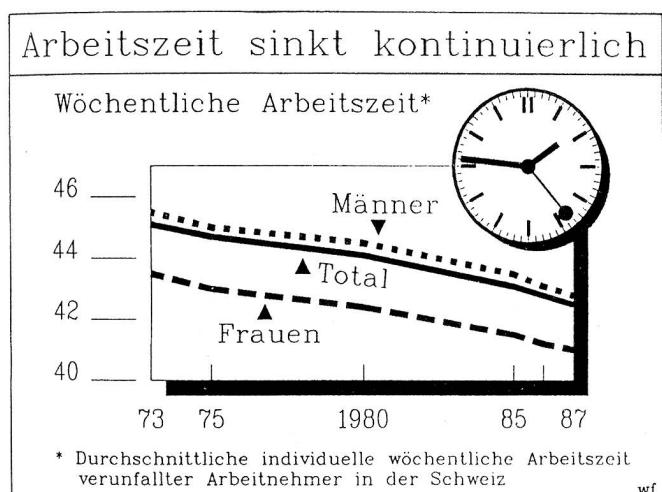
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ten für Konjunktur und Wachstum nicht aus den Augen zu verlieren. Die ungebannten protektionistischen Tendenzen, das Wiederaufflackern der Inflation sowie die Bildung des EG-Binnenmarktes lassen es als geboten erscheinen, dem Wirtschaftsstandort Schweiz besonders Sorge zu tragen.

Differenzierte Lösungen statt starre Regelungen



Langfristig stellt man in der Schweiz eine langsame aber kontinuierliche Abnahme der Arbeitszeit fest. Von 1973 bis 1987 hat sich die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit von 45,1 auf 42,5 Stunden reduziert. Das Ausmass der Arbeitszeitreduktion ist allerdings von Branche zu Branche sehr verschieden. In der Regel geschieht die Festlegung der Arbeitszeit auf dem Weg der sozialpartnerschaftlichen Verhandlungen; damit wird den Möglichkeiten der einzelnen Branchen und den Wünschen der Arbeitnehmer optimal Rechnung getragen. In der Vergangenheit wurden Produktivitätsfortschritte aber auch durch Reallohnnerhöhungen, Arbeitszeitreduktionen oder verlängerte Ferienzeit weitergegeben (eine Ferienwoche kommt annähernd einer Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit um eine Stunde gleich). Die Unterschiede in der Arbeitszeit von Männern und Frauen erklären sich zum Teil daraus, dass Frauen mehr Teilzeitarbeit leisten als Männer. Solch flexible Gestaltung wird durch individuelle vertragliche Regelungen eher ermöglicht als durch pauschale Lösungen, wie sie etwa die Volksinitiative «zur Herabsetzung der Arbeitszeit» vorschlägt: Sie möchte die 40-Stunden-Woche in der Verfassung festhalten. Eine solche starre Vorschrift würde auch die internationale Konkurrenzfähigkeit der Schweiz in erheblichem Masse beeinträchtigen.

Mode

Viscosuisse SA, 6020 Emmenbrücke



Elegantes Tersuisse-Kleid aus seidigem, bedrucktem Gewebe. Schulterpasse, Taille un der tulpenförmige Jupe sind leicht angereiht.

Modell: rilusa, Richard Lutz,
CH-9430 St. Margrethen

Accessoires: Indiamex AG, CH-8702 Zollikon

Schuhe: Bally, CH-5012 Schönenwerd

Foto: R. Baumann/M. Kellenberger,
CH-6003 Luzern

Neue, waschbare Anorak-Generation

Bei den gesteppten, vor Wind und Kälte schützenden Anoraks erhält der Konsument jetzt eine Qualität, deren Inhalt ihm nicht mehr verheimlicht wird. Es ist längst kein Geheimnis mehr, dass herkömmliche, neue Daunenanzoraks vielfach mit altem, aus gebrauchten Bettwaren stammendem Material gefüllt werden oder zu mindest grössere Anteile von sogenannten regenerier-



Photo Fabromont AG, CH-3185 Schmitten, Modell «IMAGINATION»
Claude Dhiet, B-8000 Brugge

ten Daunen enthalten. Auch über das Mischungsverhältnis von Daunen und Federn bleibt der Konsument meist im unklaren. Die im freiburgischen Schmitten ansässige fabromont AG entwickelte und fabriziert neu die dreamball Füllung für modische, wärmespendende Schutzbekleidung aus 100% Spezialsynthetik. Das neue, wie Daunen einblasbare Füllmaterial dreamball ist luftig, locker und daunenweich, leicht und dennoch ein hervorragender Schutz gegen Kälte. Es ist maschinenwaschbar, tumblerfest und selbst nach einem Sturz in einen Bergbach rasch wieder trocken. Auch für Stauballergiker bleibt es problemlos. Anoraks mit dieser dauerelastischen Füllung sind optimal anschmiegsam. Sie sind mit der Marke dreamball ausgezeichnet, damit der Konsument weiß, welchen Inhalt er kauft.

Fabromont AG
3185 Schmitten

bertschinger

Ihre beste Wahl
für gebrauchte Textilmaschinen

Bertschinger Textilmaschinen AG
8304 Wallisellen/Zürich
Schweiz
Telefon 01 830 45 77
Telex 828 688, Telefax 01 830 79 23

Tagungen und Messen

Generalversammlung der SARTEX, 8024 Zürich

Textilpflegesymbole – eine internationale Sprache

Der stark zunehmende Bekleidungshandel über die Grenzen hinweg lässt es je länger, je mehr, als wünschenswert erscheinen, dass die einzelnen Länder gleiche und in der Aussage übereinstimmende Textilpflegezeichen verwenden. Dies gilt besonders auch für die Schweiz, die mehr als vier Fünftel der von ihr konsumierten Bekleidungswaren einführt und die rund die Hälfte von der einheimischen Bekleidungsindustrie hergestellten Waren ausführt.

Um die Internationalisierung der Textilpflegezeichen (auch hinsichtlich der Zusatzkennzeichnungen, Reihenfolge der Zeichen, Aufnahme des Tumblersymbols usw.) hat sich die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Textilkennzeichnung (SARTEX) grosse Verdienste erworben, wie F. Häberli in seiner Präsidialansprache ausführte. Die Bedeutung, welche die Schweiz in der Internationalen Vereinigung für die Pflegekennzeichnung von Textilien (GINETEX) seit Jahren einnimmt, ist aus Schweizer Sicht auch deshalb von Bedeutung, weil sie mit ihren eigenen Erfahrungen massgeblich zur internationalen Regelung beigetragen hat.

Zu einer weltweiten Vereinheitlichung und Durchsetzung bedarf es allerdings einer noch weitgehenderen Bereitschaft zahlreicher, überwiegend überseesischer Länder (Großbritannien z.T. eingeschlossen), sich internationaler Gepflogenheiten anzupassen. Letztlich gilt es, den Konsumenten mit klaren und unverwechselbaren Pflegesymbolen optimale Informationen und Sicherheit zu bieten. Prestigedenken und starres Festhalten an Bestehendem durch einzelne Länder liegt weder im Interesse der Konsumenten noch des Einzelhandels, ja auch nicht der Produzenten, die auf eine internationale Kundschaft angewiesen sind.

Ausblick auf den FEM-Kongress 1988

Vom 5. bis 7. Oktober 1988 findet in Hamburg der XXII. Kongress der Fédération Européenne de la Manutention (FEM) statt, zu dem 300 bis 400 Personen aus den 16 westeuropäischen Mitgliedsländern erwartet werden.

Einen eigentlichen Schwerpunkt des alle zwei Jahre durchgeführten Kongresses der Hersteller von Fördermitteln bilden die Sitzungen der verschiedenen FEM-Sektionen, die sich mit den Bereichen Krane und schwere Hebezeuge, Stetigförderer, Flurförderzeuge, Fahrzeugkrane, Aufzüge, Fahrtreppen und Fahrsteige, Serienhebezeuge sowie Lagertechnik befassen. Der